



**An Dr. Michael BÜNKER**  
Bischof der Evangelischen Kirche A.B.

Wien, den 25. Januar 2011

Sehr geehrter Herr Dr. Bünker,

Am 19. Januar hat die Podiumsdiskussion zum Thema Ethikunterricht stattgefunden, an der u. a. Sie als Diskutant teilgenommen haben. Ich hatte Ihnen am 6. Januar eine fast fünfseitige Anfrage zukommen lassen, in der ich Sie an appellierte, alles zu unternehmen, um die Teilnahme eines Vertreters der Konfessionsfreien zu ermöglichen.

Ich muss Ihnen zu Gute halten, dass Sie der einzige aus den vier Adressaten gewesen sind, der uns Respekt gezollt und die Höflichkeit gehabt hat, dieses Schreiben zu beantworten. Positiv ist außerdem die Tatsache, dass Sie uns ein Gespräch angeboten haben – ein Angebot, das Sie auch eingehalten haben.

Sie haben in Ihrer Antwort zu dieser Anfrage, welche zum großen Teil direkt an Sie adressiert war, Ihre persönliche Ohnmacht mit folgenden Worten begründet: »Ich sehe mich außerstande, Ihren Wunsch nach Teilnahme an der Diskussion auf dem Podium zu unterstützen.«

Wir möchten Ihnen die Möglichkeit und die Gelegenheit geben, uns Konfessionsfreien zu zeigen, dass Sie in einer Situation, in der Sie völlig unabhängig entscheiden können, sich imstande sehen, uns in unserem Wunsch nach einer fairen und gerechten Debatte zu unterstützen, und Sie sich, wenn es wirklich darauf ankommt, auf die Seite der Demokratie stellen.

## **Unser Vorschlag: eine alternative Podiumsdiskussion**

Da die Diskutanten, die an der Podiumsdiskussion vom 19. Januar teilgenommen haben, im Grunde den gleichen Standpunkt vertraten und die Betroffenen selbst (die Konfessionsfreien) nicht mitdiskutieren durften, wies diese »Diskussion« nicht jene Merkmale aus – Pluralismus, Vielfalt der Standpunkte, Zulassen von konträren Meinungen –, die eine echte demokratische Diskussion kennzeichnen sollen und müssen. Wie Sie es ja vielleicht wissen, war diese Podiumsdiskussion eine reine Propagandaveranstaltung der Wiener ÖVP (siehe Einladung an der Diskussion).

Daher möchten wir eine alternative Diskussion organisieren, in der diesmal alle Standpunkte vertreten sein werden. Wir möchten Sie, sehr geehrter Herr Dr. Bünker, unbedingt als Diskutant dabei haben und hoffen, Sie werden unser Angebot annehmen. Um die Ausgewogenheit zu bewahren – und weil wir, im Gegensatz zu manchen anderen die Konfrontation der Ideen und Meinungen nicht scheuen –, möchten wir außerdem z. B. Dr. Christoph Schönborn, Herrn Fritz Neugebauer, Herrn Michael Wagner, Frau Christine Mann oder andere Vertreter des religiösen Pro-Ethik-Lagers als Diskutanten einladen – sofern diese Personen gewillt sind, unsere Einladung anzunehmen.

Wir möchten für diese alternative Diskussion unbedingt die gleichen Bedingungen – sechs Diskutanten – und den gleichen Rahmen haben, nämlich das Festsaal des Alten Rathauses. Kostenpunkt: 371,95 € (inkl. USt.).

Da aber unsere finanziellen Ressourcen knapp bemessen sind und der Zentralrat keinerlei staatlichen Zuwendungen erhält, sehen wir uns außerstande, aus eigener Kraft eine solche Podiumsdiskussion zu finanzieren. Da wir annehmen, dass Sie ein echter Demokrat sind, Sie eine veritable demokratische Diskussion nur schätzen und unterstützen können, und Sie sich vor der Konfrontation konträrer Meinungen nicht fürchten, möchten wir an Ihre christliche Freigebigkeit appellieren und Sie bzw. die Evangelische Kirche darum bitten, die Kosten für diese alternative Diskussion – in der Höhe von 371,95 € (inkl. USt.) – zu übernehmen.

## **Gebt, dann wird auch euch gegeben werden**

Bevor Sie diese Anfrage negativ beantworten, möchten wir Sie zu bedenken geben, dass ein nicht unerheblicher Teil der Aktivitäten der Evangelischen Kirche mit Steuergeldern finanziert werden – Religionsunterricht, Theologie-Fakultäten, Kindergärten, Gehälter der Lehrer der konfessionellen Schulen usw. –, das heißt natürlich auch mit den Steuern der etwa zwei Millionen Konfessionsfreien Österreichs.

Wir möchten Sie auch daran erinnern, dass Jesus Christus den Christen ausdrücklich befiehlt, jedem das zu geben, was er verlangt, auch wenn es einem schwer fällt. Sich an die Worte Christi zu halten, heißt in Übereinstimmung mit dem Wille Gottes zu leben und zu handeln. Und welche größte Freude könnte es für einen Christen überhaupt geben, als gemäß dem Willen Gottes zu handeln? Je schwieriger es einem fällt und je mehr Überwindung es einem kostet, desto mehr wird es ihm Gott im Himmelreich vergelten.

*Gib jedem, der dich bittet (...). Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen.*

*Lukas (6, 30-31)*

*Gebt, dann wird auch euch gegeben werden.*

*Lukas (6, 38)*

Wir appellieren an Sie, als moralische religiöse Autorität und als höchster Vertreter der zweitgrößten christlichen Religion Österreichs, und ersuchen Sie, in der Frage des Ethikunterrichts, welche unmittelbar die Menschen- und Grundrechte der Konfessionsfreien berührt, Ihren Beitrag zur Herstellung einer echten demokratischen Debatte zu leisten. Sorgen Sie dafür, dass die Spirale der Intoleranz und der für uns unerträglich gewordenen allseitigen Verachtung endlich gebrochen wird. Auch Konfessionsfreie sind Menschen, auch Konfessionsfreie haben Rechte – ich darf einmal mehr erwähnen, dass Sie selbst Anfang 2008 an die Universalität der Menschenrechte erinnert haben –, ja die Konfessionsfreien haben, auf Grund des demokratischen Prinzips der Egalität, die gleichen Menschen- und Grundrechte wie Gläubige.

Wir hoffen darauf, dass Vernunft, Toleranz, Respekt und vor allem Demokratie in der Evangelischen Kirche keine leeren Worte sind, sondern wahrhaftig gelebte Praxis. Wir verbleiben

Mit freundlichen und demokratischen Grüßen,

Philippe F. Lorre  
*Zentralrat der Konfessionsfreien*  
*(Regionalvertreter für die Steiermark)*  
[www.konfessionsfrei.at](http://www.konfessionsfrei.at)